Wenn KRITIS näher ist, als viele Unternehmen glauben

Warum hybride Bedrohungen längst nicht mehr nur klassische Kritische Infrastruktur betreffen

Viele Unternehmen hören den Begriff „KRITIS“ und denken sofort an:

- Kraftwerke
- Wasserwerke
- Krankenhäuser
- Telekommunikation
- große Energieversorger

Also an klassische Betreiber Kritischer Infrastruktur. Und genau hier beginnt oft ein gefährlicher Denkfehler.

Denn moderne Bedrohungslagen – insbesondere im Kontext hybrider Kriegsführung – betreffen längst nicht mehr nur die „großen“ offensichtlichen Ziele. Immer häufiger geraten auch Unternehmen in den Fokus, die auf den ersten Blick gar nicht als KRITIS-Betrieb wahrgenommen werden.

Gerade mittelständische Industrie-, Handwerks- oder Logistikunternehmen unterschätzen häufig ihre tatsächliche Relevanz innerhalb kritischer Liefer- und Versorgungsketten.

KRITIS endet nicht am Werkstor eines Energieversorgers

Ein modernes Industrieunternehmen muss heute nicht selbst ein Kraftwerk betreiben, um sicherheitsrelevant zu sein.

Die Realität sieht oft anders aus:

Ein Zulieferer produziert Spezialteile für einen Energieversorger.
Ein Logistikunternehmen transportiert sensible Komponenten.
Ein technischer Dienstleister betreut kritische Anlagen.
Ein Handwerksbetrieb wartet sicherheitsrelevante Infrastruktur.

Fällt eines dieser Unternehmen aus, entstehen oft unmittelbare Auswirkungen auf andere Bereiche.

Und genau deshalb verändern sich aktuell auch die Anforderungen an Unternehmenssicherheit.

Hybride Bedrohungen: Mehr als nur Cyberangriffe

Viele verbinden hybride Kriegsführung ausschließlich mit Hackerangriffen oder Cybersecurity. Das greift jedoch zu kurz.

Moderne hybride Bedrohungen kombinieren unterschiedliche Methoden:

- Cyberangriffe
- Sabotage
- Spionage
- Desinformation
- physische Angriffe auf Infrastruktur
- Störung logistischer Abläufe
- gezielte Destabilisierung von Lieferketten

Gerade der physische Objektschutz wird dabei oft unterschätzt.

Viele Unternehmen wissen gar nicht, dass sie betroffen sein könnten

Viele Unternehmen beschäftigen sich erst dann mit dem Thema, wenn:

- neue gesetzliche Vorgaben kommen
- ein Versicherer Anforderungen verschärft
- ein Vorfall passiert ist
- ein Auftraggeber Sicherheitsnachweise verlangt

Dabei wäre es oft deutlich sinnvoller, frühzeitig zu prüfen:

- Welche Rolle spielt unser Unternehmen eigentlich innerhalb kritischer Lieferketten?
- Welche Auswirkungen hätte ein Ausfall unseres Betriebs?
- Wie schnell wären wir handlungsunfähig?
- Welche physischen Schwachstellen bestehen aktuell?

Objektschutz wird wieder strategisch wichtig

Gerade in Zeiten zunehmender geopolitischer Spannungen gewinnt klassischer Objektschutz wieder massiv an Bedeutung.

Dazu gehören unter anderem:

- Perimeterschutz
- Zutrittsmanagement
- Videoüberwachung
- organisatorische Sicherheitsstrukturen
- Mitarbeitersensibilisierung
- Krisen- und Notfallmanagement

Moderne Sicherheitsberatung muss ganzheitlich denken

Neben klassischen Vor-Ort-Maßnahmen spielen zunehmend auch digitale und KI-gestützte Analyseverfahren eine Rolle.

Technologie ersetzt keine Erfahrung. Sie unterstützt sie.

Sicherheit neu bewerten, bevor andere es tun

Die sicherheitspolitische Lage verändert sich. Und damit verändern sich auch die Anforderungen an Unternehmen.

Die entscheidende Frage lautet deshalb heute oft nicht mehr:

„Sind wir KRITIS?“

Sondern vielmehr:

„Wie relevant wäre unser Ausfall für andere?“

Unternehmen, die sich frühzeitig mit ihrer Sicherheitsstruktur beschäftigen, schaffen nicht nur mehr Schutz – sondern oft auch mehr Stabilität, Klarheit und Handlungsfähigkeit.

SP Risk & Security Consulting

Moderne Sicherheitsberatung für Industrie, Gewerbe und Objektschutz.

www.sp-secure-consulting.com